

Zwischenbericht
University of Western Ontario 2007
London, Ontario

Mein Name ist Michael Drescher (Uni Heidelberg); ich studiere Anglistik, Politik und Öffentliches Recht. Dies ist nun mein vierter Monat in London, Ontario. Dieser Zwischenbericht soll helfen euch für oder gegen ein Jahr an der University of Western Ontario (UWO) zu entscheiden.

Es ist schwierig irgendwo anzufangen, deswegen beginne ich einfach mit der Universität selbst. Die UWO liegt im Norden der Stadt und der Campus ist das Zentrum für das Studentenleben in London. Im Gegensatz zu vielen andern Unis, ist der Campus der UWO einfach schön. Sehr grün, mit alten (oder zumindest alt wirkenden) Gebäuden und, fast am wichtigsten, sehr übersichtlich und gut erreichbar. Wenn ihr auf dem Campus lebt ist einfach alles nicht weit, und selbst wenn ihr Off-Campus oder sogar Downtown wohnt, ist der Campus so ziemlich das best vernetzte Gebiet der Stadt. Trotzdem muss bedacht eins bedacht werden: Während die Pünktlichkeit und Verlässlichkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln in Deutschland sehr oft Stadtabhängig ist, muss ich sagen das alle Busse in Ontario eins gemeinsam haben: Unpünktlichkeit (vor allem abends). Dafür sind Taxen etwas billiger, vor allem wenn ihr Gruppen formt. Laufen kann man eigentlich fast immer (außer im Winter), auch wenn ihr sicher sein könnt das Kanadier nicht gern laufen. Wenn ihr ankommt und nach einer Bude sucht kann ich nur eise empfehlen: Off-Campus. Wohnheime hören sich zwar nach viel Spaß an, aber auch hier werden Erwartungen auf Klischeebasis nicht erfüllt. Außerdem sind die Wohnheime voller Erstis um die 18 und 19 Jahre. Wenn ihr also ein einigermaßen sozialer Mensch seit könnt ihr es euch leisten Off Campus zu wohnen und auch ohne die Wohnheimgemeinschaft Freunde zu finden. Plus, Wohnheime sind unglaublich teuer, an etliche Restriktionen und einen Meal-Plan gebunden, ihr werdet über die Winterferien aus euren Zimmern geschmissen und steht unter dauernder Aufsicht. Ihr seid einfach viel freier wenn ihr in einer WG oder in einem Haus wohnt. Die beste Gegend meiner Meinung nach ist südlich des Campus. Sobald ihr nördlich der Oxford Street wohnt habt ihr beides innerhalb eines 15-20 Minuten Spaziergangs, Campus und Innenstadt. Die Gegend rund um Essex Street und die Kreuzung Warncliffe und Oxford sind sehr empfehlenswert (nur Studenten). Das sind so zielich die ersten Häuser südlich der Campusgrenzen. Sehr schön ist auch die Gegend westlich der Richmond Street, nördlich von Oxford. Die Häuser da sind

meistens ein wenig teurer weil schöner, aber auch sehr nah am Campus. Besorgt euch einen Stadtplan von London sobald oder schon bevor ihr da seid. Die beste Anlaufstelle ist die Off-Campus Housing Office in der Elgin Hall. Dort habt ihr Zugang zu zentralen Datenbanken mit tonnenweise Informationen über freie Zimmer und Wohnungen, plus kostenfreies Telefonieren (auch super um mit einer Calling Card nach Hause zu telefonieren...). Lauft in der Gegend rum und schaut nach For Rent Schildern (aber um Gottes Willen zieht euch anständige Schuhe zum Laufen an... ich hatte die schrecklichsten Blasen (ja Plural...) nach einem Tag laufen.) Besorgt euch Agenten und lasst euch Rumfahren von potentiellen Vermietern. Ich hab drei Tage gebraucht um eine Kellerwohnung zu finden. Denk gut über eure Prioritäten nach bevor ihr etwas mietet. Seit euch klar das es nur für ein Jahr ist, das ihr sowieso die meiste Zeit draußen verbringen werdet (solltet) und das jeder Dollar den ihr an Miete spart, ein Dollar mehr zum Reisen ist. Trotzdem solltet ihr auch eure Lerngewohnheiten und das kanadische Wetter bzw. den kanadischen Winter in Betracht ziehen. Und ein Wort noch zu Kellerwohnungen: Hört sich schlimmer an als es ist, und ja man kann auch ohne eine Fenster ein schönes Zimmer haben.

Die Uni selbst ist wie gesagt sehr übersichtlich. Die zentralen Einrichtungen kann man gut zu Fuss erreichen. Anhängig von eurem Studiengang kann es sein das ihr auch mal zu weier entfernten Gebäuden müsst, aber selbst die sind zu Fuss zu erreichen, und für die Lauffaulen gibt's die Busse. Wieder abhängig von eurem Studiengang ist der Lernaufwand. Und ja, es ist stressiger als in Deutschland weil ihr einfach jede zweite Woche mal einen Test, ein Quiz, zur Mitte des Semesters die Midterms und später die Finals habt. Dafür sind jedoch die Klausuren, Tests und Assignments meiner Meinung nach einfacher als in Deutschland. Der Lernaufwand ist höher, aber das Lernniveau niedriger. Was ihr mitnehmt aus euren Kursen hängt davon ab wie viel extra Arbeit ihr rein steckt. Und da es gerade für Austauschstudenten viel mehr gibt als Uni wird euer Unileben sehr stressig wenn ihr alles unter einen Hut bekommen wollt. Ihr müsst euere eigenen Standards setzten, und nicht vergessen das eine Jahr in Kanada mehr ist als nur Creditpoints sammeln. Ganz ehrlich ist das sogar einer der untergeordneten Punkte, was nicht heißt das ihr die Uni auf die leichte Schulter nehmen solltet. Es ist toll wenn ihr gute Noten bekommt und gleichzeitig viel erlebt, aber das bedeutet viel Arbeit, die sich jedoch lohnt.

London als Stadt selbst ist relativ uninteressant. Spannend ist die Hauptstrasse Richmond St, auch als die Kneipenstrasse bekannt. Nach einigen Wochen hat man aber auch hier alles gesehen. Der zentrale Victoria Park ist nett, aber ehrlichgesagt nichts besonderes. Im Süden liegt noch ein größerer Park, der angeblich sehr schön sein soll. Ichw ar noch nicht da.

Ansonsten ist London einfach ein große nordamerikanische Kleinstadt, mit den üblichen langen endlosen Strassen und Einkaufszentren, kleinen Häusern mit riesigen Gärten und erstaunlich vielen Autos. Was London interessant macht ist die gute Uni, und die Lage. Wenn ihr in London wohnt könnt ihr nicht nur an der Miete sparen und das Geld das über bleibt zum reisen verwenden, sondern seit auch nur kurze Busfahrten von Toronto, der U.S. Grenze und den Niagara Fällen entfernt. Flughäfen in Toronto und Detroit liegen nah und können euer Tor zu weit entfernte Zielen in Kanada und den Staaten sein. London selbst hat auch einen Flughafen, super um nach Cuba, Mexiko, Städten in Kanada und zu nahen Zielen in den Staaten zu kommen. Vor allem wenn man Fixkosten wie Miete und Bus/Metropass zwischen Toronto und London vergleicht, kommt London um einiges günstiger weg. Auf der anderen Seite finde ich das Western einfach auch besser wegkommt als York (Zur UofT kann ich nichts sagen, kenn mich mit der Uni nicht gut genug aus), nicht nur des Camps' wegen, sondern auch akademisch was das English Department angeht. Außerdem sind die Wege in London kürzer, einfach weil es keine Millionenstadt ist. Man darf das alles nicht falsch verstehen, man kann in London eine Menge Spass haben, vor allem wenn man mit den richtigen Leuten unterwegs ist. Die Stadt hat den Ruf Ontarios aktivste Studentenpartyzentrale zu sein, und diesem Ruf wird London als wahre Unistadt durchaus gerecht. Man kann sich hier auf viele gemütliche Abende bei Freunden einstellen, da die Barszene zwar bunt ist, aber der Stadtgröße wegen doch beschränkt. Freunde des Rocks werden von Diskos hier enttäuscht sein, aber das ist ein Ganz-kanadisches Syndrom.

Wenn ich mich heute zwischen London und Toronto entscheiden müsste würde ich wahrscheinlich London nehmen. Zugegeben, ich liebe Toronto und finde das Toronto die um längen interessantere Stadt ist, aber wenn man finanziell etwas eingeschränkt ist, dann ist London die bessere Wahl. Die Uni und ihr Campus sind tausendmal schöner, viel besser erreichbar (der York Campus liegt, auf gut deutsch gesagt am ADW; mindestens ne gute Stunde mit der U-Bahn von Downtwon aus, und auf dem York Campus wollt ihr nicht wohnen) und meiner Meinung nach, zumindest was Anglistik angeht, auch akademisch anspruchsvoller und interessanter.

Egal ob ihr euch für London entscheidet oder ob jemand anders für euch die Entscheidung übernimmt, wenn ihr nach Western kommt könnt ihr euch sicher sein eine unglaubliche Zeit zu haben, in London selbst und in dem schönen Stück Kanada da drum herum liegt.

Bei Fragen steh ich euch allen gern weiter zur Verfügung. Fragt einfach Frau Trnka nach meiner Email, und lasst mich wissen wie ich behilflich ein kann.

Michael Drescher